

Halle und Umgebung.

Soldatenbrief eines Mansfelders Bergmanns.

Salle 18. September.

II.

Nun, lieber Onkel, eine Nacht auf dem Schlachtfeld. Junger war das erste, was wir verspürten, auch der Durst stellte sich ein. Wir hatten ja noch unsere eiserne Portion, aber die wollten wir für später aufbewahren. Halt! Die Franzosen müssen herhalten. Da das Regiment noch nicht beisammen war, hatten wir noch Zeit, etwas herumzulühen. Waren doch kurz vor uns die Franzosen auf derselben Stelle, ehe sie vor uns Reihens antraten. Ihr Gepäc hatten sie liegen lassen. Sollten wir in diesem nicht etwas Gutes finden? Gedacht getan. Bald fanden wir hier und da einen Tornister mit Fleischkonserven und Zwieback und wir stülften, so gut wir konnten, unseren Hunger. Für den Durst mußte ein Wallergabe herhalten. Wie das Wasser aussah, haben wir nur zur Heim Scheine des brennenden Dorfes gesehen, rein war es nicht.

Da es 1/211 Uhr nachs geworden, hieß es: „Infanterie-Regiment Nr. x schlangen hinter dem Dorfe!“ Hier hatten wir noch Patronen empfangen, aber zum Schießen kam es nicht! Wir marschierten mit aller Gelassenheit durch das Dorf, das einen schönen Anblick bot. Kein Haus, das nicht jenseit erkundet war. Die Wioniere hatten dafür gesorgt, daß wir in der Dunkelheit nicht über die vielen toten Franzosen fielen. Auch viele tote Pferde und Hindir versperrten den Weg, so daß wir mit Mühe darüber hinwegsteigen mußten. Wenige Stunden vorher ein blühendes Dorf, jetzt ein leuchtendes Durcheinander brennender Häuser. Wie Schiller sagt: „Und das Unglück schreiet schon!“

So gelangten wir nach und nach ans Ende des Dorfes. Ungeduldet der brennenden, stürzenden Häuser marschierten wir einer Weile zu, wo wir uns für den anderen Tag durch Schlaf stärken wollten. Wenige Stunden hatten uns zu anderen Menschen gemacht. Wir empfangen noch unser Mittagstrot aus der Feldküche und legten uns in den Mantel gebüllt auf unseren Tornister neben den Gewehr hin. Hier und da erschreckte uns noch eine totwunde Kuh oder Pferd aus dem herannahenden Schlummer, aber bald schliefen wir mit dem Gedanken, was wird uns der morgende Tag bringen. Ein Früh erwachten wir, durch und durch nach dem nächsten Tag, als die Sonne aufgegangen war. Wir empfangen unsere Kaffee aus der Feldküche, rollten unsere Mäntel zusammen und erwarteten nun den Befehl zum Weiterziehen. Halt, heute ist ja Sonntag. Wir dachten, daß Sonntag wäre. Es sollte aber anders kommen und der Sonntag sollte noch heißer sein als der Sonnabend. Wir suchten in dem naheliegenden Garten nach Obst, fanden aber etwas und steckten uns die Taschen voll, denn es sollte unsere Nahrung für den Tag bilden. Auch wickelten wir uns, mein Kollege und ich ein paar Zigaretten. Tabak und Papier hatten wir in einem Dorfe Belgiens bekommen. Andere trieben ihre Späße mit dem herumlaufenden Vieh; sie sehten sich z. B. auf die Kühe und galoppierten damit umher. Endlich hieß es „Abmarsch“. Unser Marsch führte uns durch das Dorf über das feindliche Schlachtfeld. Wie sah es hier aus! Ganze Gespanne von der Artillerie waren zusammengestoßen. Tote über tote. Unsere Bagage konnte nicht auf der Straße fahren, es mußten erst die toten Pferde weggeschafft werden, damit wenigstens ein bißchen Platz wurde. Wir marschierten ungeachtet all den Schrednissen ruhig weiter und kamen bald wieder in ein Dorf. Auch hier sah es nicht besser aus. 15 Kilometer Marsch vorwärts. Wir lagen etwa zwei Stunden auf einer Weile hinter einem Berge und konnten nicht vom feinde gesehen werden. Die Artillerie stieß über unsere Köpfe weg. Wir vergnügten uns mit dem Durchsuchen der Behüde, welche auf der Weile standen und hatten bald zehn Befangene gemacht. Endlich kam die Zeit zum Vorgehen. In Kompaniefolonen rückten wir geschlossen vor, beschossen von der feindlichen Artillerie. Wenn eine Granate hinter der neben uns plätschte, ging es marisch, marisch vor. Unser Beizant konnte uns kaum halten. Wir kamen auf die Höhe, schwärmten aus und begannen im Feinde das Feuer anzusetzen. Wir hatten heute ein regelrechtes Infanteriefeuer als zu dem Augenblick, als wir plötzlich aus der flanke Artilleriefeuer bekamen, und die Granaten nur so über unsere Köpfe hinfliegen. Wir, sobald die ersten über unsere Köpfe dahinfliegen, raus aus der Deckung, den Berg runter und nun lagen wir auf freier Weile ohne jegliche Deckung. Diejenigen, welche nicht mitgemacht hatten, waren bald nachher

verwundet oder tot. Denn nachdem wir den Sprung gemacht hatten, sälug eine Granate nach der anderen in die Stellung, wo wir zuerst gelegen hatten. Hier tat unser Anzug wertvolle Dienste, denn wie die Franzosen selbst erzählten, haben sie uns auf den grünen Feldern nicht. Wir schossen, was wir konnten. Dieser Onkel, ich kann es Dir gar nicht schildern, was ich für ein freudiges Gefühl in mir hatte, wenn die Kugeln wie Bienen rechts und links über mir so hinpliffen. Die meisten aber schlugen kurz vor uns in den Dreck und der Dreck sprengt an ein die Augen. Minutenlang habe ich manchmal beobachtet und mich gefragt: wieviel sind schon über dich hinweggeglitten und hätten dich treffen können. Aber ohne Gott fällt kein Sperling vom Dache. Bis ich auf einmal kein was verspürte, was in meinen Stiefel geschlagen war. Ich sah nach und fand am Stiefel zwei kleine Löcher, einen Ausichuß und einen Einschuß. Oh, du hast ja einen Schuß bekommen. Ich schob noch meine Patronen ab und brachte mich danach in Sicherheit, meine Wunde zu verbinden, wäre aber bald noch dabei von einer Granate getroffen worden; fünf Meter vor mir schlug sie in die Erde und ging blind. Nun noch kurz. Ich habe noch gesehen, wie das Dorf genommen wurde, aber unter großen Verlusten. Unser Hauptmann war gefallen, nicht weit neben mir. Ich kam ins Feldlazarett. Dort verblieb ich nicht ganz zwei Tage, dann fuhren wir mit der Bahn nach Wolfen und hier befand ich mich seit dem 26. 8., aber die Genesung geht besor, und dann geht gen Osten!

Lieber Onkel, da wir uns nicht Paris ansehen konnten, was mein heißer Wunsch war, da verweilten wir es mal mit Weersburg. Es ist ein bißchen weiter als Paris, aber das schadet nichts. Wir können es ja vielleicht im Schiffen erreichen.

Nun muß ich schliefen. Mit dem Wunsche, daß Dich der Brief bei Gesundheit antrifft, wie er mich, das bißchen Wein ausgeschloffen, verläßt, verbleibe ich Dein Neffe Otto.

Der städtische Haushaltsauschuss

befähigt sich in seiner gestrigen Sitzung mit der beantragten Lebenserneuerung einer Ausfallbürgschaft für die Hallische Kriegskreditbank. Der Ausschuss erklärte sich mit der vorgeschlagenen Summe von 250 000 Mk. einverstanden. Ferner genehmigte er die Vorlage betreffend geringere Umbauten im alten Hospital. 19 950 Mk. wurden zum Landenerwerb der Mollkestraße bemittelt, 7000 Mk. für einen zweiten Anlauf im Alters- und Pflegeheim, 2400 Mk. für den Anlauf einer Weile in Beesen und 10 644 Mk. zum Landenerwerb der Bradwikerstraße.

Der Antrag, den Theaterfundus mit 100 000 Mk. zu verpfänden, wurde abgelehnt.

Für eine Saugpumpanlage im Elektrizitätswerk sollen 11 500 Mk. aufgewendet werden. Man hofft, damit noch eine rationellere Ausnutzung der Kohlen erzielen zu können. Dabei wurde betont, daß unsere neue Dampfturbine ausgezehrt funktioniert.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 21. September, nachmittags 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung

- 1. Uebernahme von Ausfallbürgschaft für die Hallische Kriegskreditbank.
2. Einrichtung einer Saugpumpanlage für das Elektrizitätswerk.
3. Versicherung des Stadttheater-Bundus.
4. Ueberstellung eines Hospitalplans zum Kohlenabbau.
5. Anlauf einer Weile.
6. Verkauf von Sinterland für das Jepselnhöhe.
7. Rauf vor Abschlagskommissionen auf Grund des Kriegskreditbankausweises.
8. Wahl von sechs Mitgliedern für das Kuratorium der Gas- und Wasserwerke.
9. Umbau im Hospital.
10. Landenerwerb zur Mollkestraße.
11. Einbau eines 3. Anlaufes für das Alters- und Pflegeheim.
12. Landenerwerb zur Bradwikerstraße.

Privatoffenliche Sitzung

- 13. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden für das Beschickungsausschuss.
14. Schiedsmannswahl.
15. 16. Armenpflegewahl.
17. Anstellungen des Beamten.
18. Desalichigen.
19. Desalichigen.

Der Stadtverordneten-Vorleser. Dr. Lembler.

Zum Abschied der 231er.

Das neugebildete Regiment 231, das morgen Halle verlassen wird, um sich auf den Schlachtfeldern im Osten seine Leiber zu verdienen, bittet um Aufnahme folgenden, von einem leibten Vorgesetzten selbst verfaßten Liebes:

Melodie: Deutschland, Deutschland...

Zweimalhundertdreißig
Wie ich's wettren einsgerum?
Nur Ihr war'n schon fleißig
Tag und Nacht mit dem, bum, bum.
Von den großen Siegesjubeln
Kam der Geister Weidenhar,
: Bedend uns zur Morgenröte,
Bedend uns zum deutschen Jahr. :

Zweimalhundertdreißig
Willigkeit und Kraft vereint,
Sieht dem Herrn der Herrn, da Reih-
Frohgemut zum Schlachtenans.
Richter, Räte, Märschler,
Jung und grau sind eingereiht.
: Fröhlich geht's zum Morgenröte,
Schwarz, weiß, rot im Morgenröte.

Zweimalhundertdreißig
Knegeboren in der Not,
Nigern wir zur heil'gen Laufe
Nicht um Banner schwarz-weiß-rot.
Auf, ihr Weiler und Gezellen,
Theolog und Philolog,
: Fröhlich geht's dem Feinde entgegen,
Fröhlich geht's zum Morgenrot. :

Zweimalhundertdreißig,
Donnerwetter, welche Lust,
Vor dem Feinde scharf geladen,
Wit bum bum vor jeder Brust.
Schauer, Schmeißer und Pfeißer,
Sehen nicht in unren Reih'n,
: Denn es geht zur Morgenröte
Notgezeugter Waffenrein. :

Zweimalhundertdreißig,
Schweißverhimmeleskratzen,
Herbe tanzer, treu und fleißig,
Wo's in allen Eden brennt.
Sieh es leuchten zweier Wästen
„Aberdrot“ und „Morgenrot“,
: Wirle mit, o Morgenrot,
Denn es gilt für schwarz-weiß-rot. :

Nachrichtenaustausch über Kriegsgefangene.

Berlin, 18. September.

Mit der britischen, französischen und russischen Regierung ist ein Austausch der Listen der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Zentral-Nachweisedureau des königlichen preussischen Kriegsministeriums, Berlin NW, Dortheenstraße 48, und, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentralnachweisedureau des Reichsmarinamts Berlin SW, Westhafenstraße 9, gelangen. Diese beiden Stellen werden in einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober, in der Lage sein, Auskünfte über das Schicksal von deutschen Kriegsgefangenen zu erteilen.

127 547 Mk. für den Nationalen Frauendienst.

Für den Nationalen Frauendienst gingen weiter ein:
Halle'sche Allgemeine Zeitung 191,86 Mk.
Sammlung im Bur. des Nation. Frauendienstes 316, —
Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle 100, —
Halle'scher Bankverein von Kullisch, Knempf u. Co. 365, —
H. F. Lehmann 295, —
Reinhold Stehner 545, —
Paul Schaufell u. Co. 10, —
Gewerbedank, e. G. m. B. H. 55, —

zusammen 127 547,25 Mk.
Mit den bisherigen Sammlungen von 124 669,29 „

Ferner sind von Herrn Direktor Mautzner-Biesbaden am 29. August gespendet 1000 Mk. 3/4 Proz. Landhaftl. Zentral-Frauendienste.

Herbst-Neuheiten in Anzügen, Hosen, Paletots, Ulster.

Herren-Anzüge und Damen-Kostüme nach Maß.

— Infolge eigener Fabrikation unübertroffene Ausführung und Preiswürdigkeit. —

Hüte, Mützen, Krawatten, Wäsche, Schirme, Gamaschen, Lederwesten, Decken.

Endepols & Dunker Halle 7/8 Gr. Ulrichstr. 19 Ecke Bölbergasse

Hallischer Witterungsbericht.

Table with weather data including dates (17. Sept., 18. September), barometer readings, and temperature information.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-AG. in Berlin zeichnete von der Kriessanleihe 10.000.000 Mark.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Table showing water levels for various locations like Artern, Nebra, Unterpegel, Weissenfels, etc., with dates and numerical values.

Hand Hallescher Gemeindefakten.

1. Biblische Predpredigt für die Dompfemeinde. Dienstag ab 8 1/2 Uhr Al. Klausstr. 12. 2. Gemeindefakten der Johanneseinde...

abends 8 Uhr Veramtlung in der Oberbera zur Seimat. Mauerstraße 7. - Frauenverein. Freitag ab 8 Uhr Nähtage in der Oberbera. Mittwoh 8. 3 Uhr Striden in der Oberbera.

Bankhaus Leipzig, Leipziger Str. 12.

Friedmann & Weinstock.

Amtlche Bekanntmadungen. Oeffentliche Bekanntmadung.

Alle vormaligen Notmeister, Untergabmeister und Zahlmeister-Expanten im Bezirk des Gerichtes berechtigt sind, wdhrend des jetzigen Krieges beim Gerichte einzureichen, werden aufgefordert, sich binnen 24 Stunden bei dem Bezirkskommando, in dessen Bezirk sie ihren Wohnsitz haben, zu melden.

Erweiterung des Personenverkehrs.

Table with columns for stations (D 188, E Stationen, D 187) and train times for routes like Leipzig-Weissenfels and Leipzig-Görlitz.

Bekanntmachung. Königliche Technische Hochschule zu Breslau.

Außerordentlich die Studien an der Königlichen Hochschule beschränkt an den Vorlesungen und Leistungen der Herbststudienjahre. Das Programm für das Studienjahr 1914/15...

Bekanntmachung.

Diejenigen Mannschaften des Urlaubentandes (Reg. Landw. 1. und 2. Aufgebot) und der Ersatzreserve, sowie des gedienten Landwehrms aller Waffen aus Halle a. S. und dem Saalkreise, die durch das Bezirkskommando Halle a. S. bei irgendeinem Truppenteile eingestellt waren...

Erweiterung des Personenverkehrs.

Table with columns for stations (D 133, E Stationen, D 137) and train times for routes like Leipzig-Weissenfels and Leipzig-Görlitz.

Institut Holtz.

Ein-, Fahr-, Prim., Alt- u. Wdh. -Kartenbahnen, gute Schläge u. Prim. Alt- u. Wdh. -Kartenbahnen, gute Schläge u. Prim. Alt- u. Wdh. -Kartenbahnen...

Bekanntmachung.

Das Kriegs-Ersatzgeschäft findet in der Stadt Halle a. S. in der Zeit vom 21. September bis 3. Oktober d. Js. im Restaurant der Hallischen Witten-Bierbrauerei - Delauer Straße 1 - statt.

Erweiterung des Personenverkehrs.

Table with columns for stations (D 238, E Stationen, D 237) and train times for routes like Leipzig-Görlitz and Leipzig-Weissenfels.

Nachhilfestunden.

Für Quartier und Quartier der Oberrealschule für die Franckensche Str. suche Schüler der oberen Klassen, welche mit Erfolg Nachhilfestunden geben kann.

Bekanntmachung.

Nach § 120 der Reichsgewerbeordnung sind die Gewerbe unternehmer verpflichtet, ihren Arbeiter unter 18 Jahren, welche eine von dem Gemeindebehörde oder vom Staat als Fortbildungsschule anerkannte Unterrichtsanstalt besuchen, hierzu die erforderliche Zeit zu gewähren.

Vermietungen.

Herrlich Wohnung in herrlichem parkähnlichem Garten gelegen. 1. Ofen über 3 vermietet. Preis 2000 Mk. Näheres durch Anzeigenblatt.

Stellen Gesuche Männliche.

Büchhalter, billiger u. erfahrener, über 10-jährige Buchführung, Buchhaltung, etc. in einem Geschäft. Offerte mit Angabe des Gehalts werden unter No. 5949 Hallenstein & Vogler, Halle, S.

Bekanntmachung.

Unter dem Hindrichsstande des Gutsbesizers Carl Kriebitz in Wehlitz ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen. Das Seuchengebiet ist unter Gefahr gestellt worden.

Lehring.

Für Quartier und Quartier der Oberrealschule für die Franckensche Str. suche Schüler der oberen Klassen, welche mit Erfolg Nachhilfestunden geben kann.

Lehring.

Für Quartier und Quartier der Oberrealschule für die Franckensche Str. suche Schüler der oberen Klassen, welche mit Erfolg Nachhilfestunden geben kann.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der italienischen Botschaft in Berlin ist zum Eintritt in Italien jetzt der Besitz eines von einer italienischen Konsularbehörde erteilten Passes erforderlich.

Lehring.

Für Quartier und Quartier der Oberrealschule für die Franckensche Str. suche Schüler der oberen Klassen, welche mit Erfolg Nachhilfestunden geben kann.

Lehring.

Für Quartier und Quartier der Oberrealschule für die Franckensche Str. suche Schüler der oberen Klassen, welche mit Erfolg Nachhilfestunden geben kann.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen. Halle a. d. S., Martinsberg 10.

Herrlich Wohnung in herrlichem parkähnlichem Garten gelegen. 1. Ofen über 3 vermietet.

Lehring. Für Quartier und Quartier der Oberrealschule für die Franckensche Str. suche Schüler der oberen Klassen.